Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 15=35 (1869)

Heft: 36

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär=Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweig. Militarzeitschrift XXXV. Jahrgang.

Bafel.

XV. Jahrgang. 1869.

Nr. 36.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Breis per Semester ift franto burch die Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden bireft an die "Schweighauferische Berlagsbuchhandlung in Basel" abressirt, ber Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten burch Rachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Berantwortliche Rebaktion: Oberst Wieland und hauptmann von Eigger.

Inhalt: Krieg und Frieden. — H. Blankenburg, Die innern Kampfe ber nordamerikanischen Union bis zur Prastdentenwahl von 1868. — L. Frey, Das Offizierspferd. — Ausland: Destreich: Organische Bestimmungen. Frankreich: General Leboeuf. England: Probettionswesen. Die vereinigten Geschwader. Telegraphie. Probe des Martinigewehres.

Arieg und Frieden.

In bem unermeßlichen Raume des Weltalls ift alles in Bewegung, alles dem Wechsel unterworfen. Werden, Sein und Vergehen ift das Loos der Schöpfungen.

Jede Beränberung, jeber Bechiel bebingt einen Kampf, es muffen, um ihn bewirfen zu konnen, Kräfte, und waren es nur die des Beharrungsver= mogens, ber trägen Maffe überwunden werden.

Rampf bewegt das Leben ber Natur, Rampf bewegt bas Leben ber Individuen und Bolfer.

Die Gestalt des ewigen Kampfes, der das All bewegt, ist unendlich verschieden; wir finden das Toben der entfesselten Naturgewalten, welche Gebirge empor heben und zertrümmern, die langsame Arbeit des Bächleins, welches im Laufe der Zeit Felsen aushöhlt und unterwühlt; das stille Schaffen des Gelehrten und den Bölkervernichtungefrieg.

Die Gesteine zeugen von ben furchtbaren Revolutionen ber Erbe, bie Blatter ber Geschichte von ben Kriegen ber Bolfer.

Ruhe und Friede gibt es in bem Leben ber Ratur und ber Bolfer nicht; nur ber außere Schein fann ben Beobachter trugen.

Wenn wir in einer sternhellen Racht bie Augen aufschlagen, sehen wir die Sterne, diese Myriaden Sonnensysteme, die nach unwandelbarem Geset ben unenblichen Raum durchrollen. Das Rohr des Forsichers zeigt, wie sie entstehen, werden und vergehen.

Bon Bergesspitze betrachten wir bei Sonnenaufgang bie zu unsern Küßen ausgebreitete Landschaft. Durch grüne Gelände schlängeln sich silberhelle Flüsse, welche bem entfernten Strome zueilen. Abends wans bein wir auf sandiger Dune oder ber felfigen Rüste am Meer. Der Mond spiegelt sich in der weiten spiegelglatten See, auf der wir die weißen Segel

ber Schiffe in ber Ferne am Horizonte verschwinden feben. Doch ber Einbruck ber Rube bes Friedens fann ploglich verschwinden.

Weit unter ber Oberfläche ber Erbe breunt ber noch nicht abgefühlte Erbball fort. hier ift noch alles Gahrung, ift noch alles Rampf. Es tommt ein Tag, ba laftet bie Rube wie Blei auf ber Land= schaft. Es herrscht eine unheimliche Schwüle; bie Quellen verfiegen, die Sonne verlifcht in einem truben Nebelschleier. Der Tag verwandelt sich in Racht; beiße, unregelmäßige Windstöße ziehen baber, beren giftiger Sauch die Pflanzen welfen macht. Man bort unterirbifchen Donner rollen. Der Boben er= gittert, es öffnen fich weite Spalten, bas Deer weicht jurud, um nachher mit rafender Buth die Ufer gu überfluthen. Es erheben fich Berge, fie reißen ent= zwei — Ströme heißen Waffers bringen aus bem geöffneten Schlund, und von der Bohe fließt lang= sam ein Strom brennender Lava, welcher dem Schoofe ber Erbe entquillt, bem Thale gu; Bernichtung be= zeichnet feine Bahn.

Wie das Feuer, betheiligt sich oft auch das Wasser an dem Kampfe der Natur. Finstere Wolken beseden den Himmel, der Donner rollt; leuchtende Blite durchzucken die Luft und erhellen mit raschem Glanz das dustewe Bild, welches sich uns darbietet. Strömender Regen verwandelt die Bäche in Flüsse, die Flüsse in Ströme. Rein Damm vermag den tobensen Gewässern zu widerstehen, sie treten aus ihrem gewöhnlichen Bett und ihre trüben Fluthen ergießen sich über das fruchtbare Land. Was Menschensleiß in Jahren gebaut, wird in Augenblicken zerstört.

Nach bem Toben ber Elemente zertheilt fich bas Gewölf, bie Stimme bes Sturmes schweigt, bie Strahlen ber Sonne brechen sich Bahn, boch so weit bas Auge reicht, bietet sich bas Bilb ber furchtbarften Zerftörung.

Doch die Gegend, jest eine obe Bufte, bebedt fich